

Sitzmannstädter Zeitung

Die Sitzmannstädter Zeitung erscheint täglich als Morgenzeitung. Verlag Sitzmannstadt, Ad. H. Hiltner-Str. 86. Fernsprecher, Verlagsleitung und Buchhaltung 148-12. Anzeigenannahme 111-11. Vertrieb und Zeitungsbestellung 164-45. Druckerei und Formularverkauf 106-88. Schriftleitung: Ulrich v. Hutten-Str. 2. Fernr. 195-80/95-81.

Mit den amtlichen Bekanntmachungen für Stadt und Kreis Sitzmannstadt

Einzelpreis 10 Pf., Sonntag 15 Pf., Monatlicher Bezugspreis RM 2.50 frei Haus, bei Abholung RM 2.15, bei Postbezug RM 2.92 einchl. 42 Pf. Postgebühren. Bei Nichtlieferung durch höhere Gewalt kein Anspruch auf Rückzahlung. — Einzelgenpreis 15 Pf. für die 12-gelapene, 22 Millimeter breite Millimeter-Zeile.

18. Jahrgang

Freitag, 16. August 1940

Nr. 276

Mr. Eden hat Vorahnungen

Er gibt die Wahrscheinlichkeit einer deutschen Invasion zu / Die Stimmung am englischen Volk von Tag zu Tag bedrückter

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 16. August
Das englische Volk fühlt, daß die von seiner Regierung leichtfertig herausgeschworene Stunde des Gerichts immer näher rückt. So spricht „New Chronicle“ die Vermutung aus, daß die deutschen Angriffe von Tag zu Tag an Intensität zunehmen würden und erteilt dem englischen Volk den Rat, sich für jede Eventualität bereit zu halten. Die amtliche Nachrichtenagentur warnt das Publikum davor, sich der Illusion hinzugeben, daß bereits der Höhepunkt der deutschen Angriffsmöglichkeiten erreicht sei. Bisher sei die deutsche Luftwaffe noch nicht zu dem System des „Blitzkrieges“ übergegangen, das erst später zu erwarten sei. Man müsse damit rechnen, daß eine weitere Steigerung und Angriffe auf breiter Basis erfolgen würden. Deutschland verfüge über Reserven, und es sei daher anzunehmen, daß bald Angriffe von doppelt soviel zur selben Zeit eingesetzten Apparaten erfolgen würden.

Zu den seit Monaten ständig wiederholten Behauptungen, daß Deutschland keine Aussicht habe, eine Invasion erfolgreich durchzuführen, hat sich sogar Kriegsminister Eden in seiner neuesten Rede in kräftigem Gegensatz gestellt, indem er wörtlich meinte: „Eines Tages, und zwar bald, wird auch die Reihe an unser Land her kommen.“ Inmitten des Lügenfeldzuges von Winston Churchill spricht Eden also nicht nur von der Möglichkeit, sondern von der Wahrscheinlichkeit eines Kampfes zwischen deutschen und englischen Truppen auf englischem Boden, und kraft damit alle Behauptungen von Churchill, daß die angeblich überlegene britische Luftwaffe in der Lage sei, eine Invasion zu verhindern, zügellos. Über auch seine eigene in derselben Rede enthaltene Prophezeiung einer englischen „Offensive“ ist nichts als Aufschneidererei. Selbst das Wort von den sieben Meeren, auf die Eden die Blinde seiner Hörer hintendruckte, und auf denen „Großbritannien ein Wort mitzusprechen habe“, tröstet keinen Engländer, denn dieses Wort hat auf mehreren dieser Meere bereits seine Bedeutung verloren.

Was nützen dem Engländer „seine“ sieben Meere, wenn zwischen Gibraltar und Eden die Luftwaffe des Duce herrscht, wenn die Zugänge Englands zur Welt unter dem Druck der deutschen Umklammerung immer enger werden, wenn auf Englands Häfen und Geleitzüge die Bomben der deutschen Stukas herunterprasseln,

und wenn die europäischen Küsten von Narvik bis zum Golf von Biscaya besetzt sind von deutschen Jägern und der deutschen Kriegsmarine?

Heute lauert sowohl im offenen Atlantik wie erst recht vor allen Häfen Englands die Gefahr der Minen, U-Boote und Schnellboote des Reiches. Und hat sich dann schließlich doch ein Teil der im schwerfälligen Geleitzug herankommenden Frachtschiffe glücklich in einen englischen Hafen gerettet, dann schlagen hier die Bomben unserer Luftwaffe ein, zerschlagen die Schiffe in den Häfen und in den Docks und die Neubauten auf den Werften, vernichten die Speicher und Güterschuppen und die Stanks der Häfen, die Fabriken und die Flughäfen des Hinterlandes.

(Fortsetzung Seite 2)

In Polen vor einem Jahr

Von Adolf Kargel

Wenn man in diesen Tagen in den polnischen Zeitungen vom Vorjahr blättert, so ist man verwundert, wie leichtfertig die Vertreter der sogenannten öffentlichen Meinung Polens Lage beurteilten.

Für sie stand es fest, daß Deutschland mit schlotteriger Angst auf Polen schaute, das ohne die geringste Anstrengung seinen Nachbarn zu Mus zerreiben werde.

Warum auch nicht? Hatte doch ein Hauptmann der polnischen Wehrmacht im Auftrag der polnischen Heeresleitung das ganze Land bereift

und in unzähligen Vorträgen „nachgewiesen“, daß der deutsche Soldat nichts taugt, der polnische Soldat aber der Beste der Welt sei und sich besonders für den Sturmangriff eigne, weil es eine bekannte Tatsache sei, daß der polnische Bauernbursch ein Messerfechter ist.

Die Tanks der deutschen Wehrmacht seien aus Pappe und die wenigen deutschen Flugzeuge aus untauglichem Erismaterial angefertigt. Schlecht ausgerüstet und schlecht verpflegt, denke der deutsche Soldat nicht daran, sich für den dem deutschen Volk verhassten „Nationalsozialismus“ zu schlagen.

Es ist klar, daß das polnische Volk, dem täglich berartige, seinem Ohr wohlgefällig klingende Tiraden vorgelesen wurden, nur zu gern an die Lügen glaubte und davon überzeugt war, daß sein Heer das deutsche überrennen und in schneller Frist das Reich besetzen werde. Die Verwirklichung des polnischen Traumes von der Eingliederung Oberschlesiens sowie West- und Ostpreußens schien jedem Polen nahe gerückt.

Für die Zukunft Deutschlands gaben die polnischen Zeitungspolitiker keinen polnischen Groschen mehr. Deutschland stand nach ihnen völlig isoliert da. Selbst Italien hätte sich, mit Adolf Hitler eine zu enge Bindung einzu-gehen. Als die Rückgabe des Memellandes an Deutschland in Italien bekanntgeworden sei, logen sie, habe Mussolini einen Ohnmachtsanfall erlitten, der zwei Stunden gedauert habe. Litauen sei seitdem der beste Freund Polens geworden. Das Wilnaer Blatt der konservativen Großagrarien, das „Słowo“, sprach direkt von einer polnisch-litauischen Achse.

Außer von diesen Phantasien größtenteils sinnlos gemordener Gehirne strotzten die polnischen Blätter vor einem Jahr von Redungen über die „innere deutsche Gefahr“. Alle möglichen Organisationen gebärdeten sich patriotisch und forderten auf Massenversammlungen oder in mehr oder minder theatralisch aufgelegenen „Entschuldigungen“ die Mahnung des „inneren Feindes“ der Deutschen. Während der „Westmarkenverband“ „nur“ die Schließung der deutschen Organisationen und die wirtschaftliche Entrechtung der Deutschen in Polen verlangte (dazu gehörte auch die Verdrängung der deutschen Arbeiter und Angestellten aus den Betrieben), forderte das von der Regierung geschaffene „Lager der nationalen Einigung“ ein Verbot der Abhaltung von deutschen Gottesdiensten in den evangelischen Kirchen (in den katholischen Kirchen waren sie schon längst abgeschafft) und des öffentlichen Gebrauchs der deutschen Sprache.

Die Forderung bezüglich der Entlassung der Deutschen aus den Arbeitsstätten wurde von den Behörden zur eigenen Forderung gemacht. Die „Säuberung“, wie sie die Massenentlassungen der deutschen Arbeiter und Angestellten nannten, wurde im ganzen Land durchgeführt. In dem einen Ort oder Betrieb früher, in dem anderen später. Wer auf der Straße deutsch

Kreisleiter Wolff zum Gebiets- und Obergauportfest:

Der Jugend gilt unser Gruß!

Zum ersten Gebiets- und Obergauportfest der Hitlerjugend unseres Gauces sind Abordnungen der Jugend aus den verschiedensten Teilen des Warthelandes eingetroffen. Ihnen allen, die als Gäste zu uns kommen, gilt unser herzlichster Gruß!

Wir sind stolz und froh, daß gerade die erste Gauveranftaltung der Hitlerjugend nach Sitzmannstadt gelegt worden ist. Wir an der Ostgrenze des Gauces haben dabei Gelegenheit, unter Beweis zu stellen, wie stark deutsches Leben hier draußen pulst, wie sehr wir uns in der Partei und ihren Gliederungen vor allem diesmal aber in der Hitlerjugend bemüht haben, den Anschluß an das Muttervolk, an das Volkreich zu gewinnen.

Seine besondere Bedeutung erhält das Fest der Jugend durch die Anwesenheit unseres Gauleiters. Dadurch wird nochmals unterstrichen, wie sehr es auf die kommende Generation, die Jugend, gerade in unserem Gau ankommt.

Wir haben mehr denn ein anderer der in den letzten Jahren dem Reich wieder eingegliederten Gauen Verläumtes nachzuholen. Gerade im ehemals polnischen Staat ist die deutsche Jugend in ihrer Organisation und damit auch

in der körperlichen Erleichterung stark beschränkt worden. Meistens konnte überhaupt keine Arbeit an der Jugend geleistet werden. Die Schulen waren fast ausschließlich zu Polarisierungsinstrumenten umgebogen. Deshalb war es auch die Jugend, die als erste nach dem Einmarsch der deutschen Soldaten in Massen zur Fahne des Führers strömte. In der Jugend ist seinerzeit am meisten verborben worden, an ihr ist aber auch am meisten noch gutzumachen. Das ist zu einem großen Teil bereits gelungen. Dafür soll das Gebiets- und Obergauportfest einen ersten Beweis liefern.

Der deutsche Mensch im Osten muß der beste, blutsmäßig wertvollste und in der Leistung tüchtigste sein. Da wir gerade in bezug auf die körperliche Erleichterung viel nachzuholen haben, soll das Sportfest der Jugend ein Ansporn zu weiteren Bemühungen, größeren Anstrengungen und immer neuem Wettkampf sein.

Unser Gau — und vor allem auch unsere große Stadt — braucht jetzt und besonders in Zukunft tüchtige und in jeder Hinsicht starke Menschen!

Ludwig Wolff
Kreisleiter.

Stufabomben auf den Flughafen von Hawking

Erbitterte Luftkämpfe / 36 Engländer abgeschossen / Am Mittwoch insgesamt 28 englische Maschinen vernichtet

Berlin, 16. August
Wie das DNB erfährt, bombardierten Stukas gestern den Flughafen von Hawking westlich Dover und erzielten zahlreiche Treffer, die Brände in den Hallen hervorriefen. Zahlreiche feindliche Jäger stürzten sich auf die Deutschen, die ungeachtet dieser Abwehr aus den Kollern herausstiegen und wohlgezielt ihre Bomben warfen. Zwei Flugzeuge vom Muster Ju 87 wurden durch die Engländer abgeschossen. Während dieses Bombenangriffes spielten sich in verschiedenen Höhen Luftkämpfe zwischen deutschen Messerschmitts und englischen Spitfire-Flugzeugen ab. Bei diesen zähen Luftgefechten verloren die Engländer 7 Spitfire- und 4 Hurricane-Flugzeuge.

Wie wir von unterrichteter Seite weiter erfahren, hat die Luftwaffe ihre Angriffe gegen Süd-, Mittel- und Ostengland gestern fortgesetzt. Im Raum Newcastle-Middlesborough und in der Grafschaft Essex wurden mehrere Flugplätze sowie Hafenanlagen mit Bomben belegt. Flugzeughallen und Unterlufstgebäude sowie sonstige kriegswichtige Ziele wurden getroffen, die Kollfelder zerstört. Unsere Jagdstreiter schossen bei den sich entwickelnden Luftkämpfen bis zum frühen Nachmittag 30 feindliche Flugzeuge ab. Durch die Bomben-

angriffe sind mindestens sechs weitere am Boden vernichtet worden. Vier eigene Flugzeuge sind vom Feindflug nicht zurückgekehrt.

Der Bericht des DNB.

Berlin, 15. August

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Eines unserer Unterseeboote versenkte im Atlantik den britischen Hilfskreuzer „Transylvania“ von 17 000 BRT.

Trotz ungünstiger Wetterlage setzten die deutschen Fliegerverbände am 14. August ihre Angriffe auf Häfen und Industrieanlagen, Flugplätze, Luftsperrn und Truppenlager in Süd- und Mittelengland fort.

In Cardiff, Weston und Portland wurden Hafenanlagen zwischen Brighton und Leves ein Umspannwerk, bei Worcester und Salisbury Rüstungswerke wirtlich mit Bomben belegt. In Süd- und Südostengland richteten sich die Bombenangriffe vorwiegend auf Flugplätze und gegen die Truppenlager Aldershot. Bei diesen Angriffen kam es zu heftigen, für uns erfolgreichen Luftkämpfen.

Durch die zahlenmäßig geringen britischen Nachtangriffe vom 14. zum 15. 8. wurde bei Derichweiler eine Kirche zerstört, sonst kein besonderer Schaden angerichtet.

Die Verluste des Gegners am gestrigen Tage

betragen 28 Flugzeuge. Davon wurden 22 im Luftkampf und mindestens 6 am Boden zerstört. 12 deutsche Flugzeuge werden vermißt.

Zu den deutschen Luftangriffen in der Nacht vom 14. zum 15. 8. erfahren wir folgende Einzelheiten: Außer den von den deutschen Fliegerverbänden in der Nacht durchgeführten Angriffen über Südengland wurde der Flugplatz Kinloch bei Elgin am Moray-Firth erfolgreich mit Bomben belegt. Im Seegebiet von Peter Head wurde ein Geleitzug angegriffen, bei Aberdeen Flakstellungen erfolgreich bombardiert. Auf dem Flugplatz von Monte Rose zwischen Aberdeen und Dundee wurden durch Bombenwurf mehrere Brände hervorgerufen.

Wie im DNB-Bericht bekanntgegeben, warf der Feind in der Nacht zum Donnerstag Bomben auf das kleine Bauerndorf Derichweiler bei Düren im Rheinland ab. Es ist unerklärlich, aus welchen Gründen die Engländer sich gerade dieses kleine harmlose Dorf als ihr Opfer auserwählt haben. Sie haben ausgezehret getroffen. Ihre Bomben trafen mitten in die Dorfkirche, die auf Grund ihres wertvollen Inhaltes unter Denkmalschutz steht und die gänzlich zerstört wurde. Der innere Raum des Gotteshauses ist völlig ausgebrannt. Es stehen nur noch die Mauerreste.

Ein neues Churchill-Manöver

Die Rüge von den Fallschirm-Abspringern

Berlin, 16. August

Ersichtlich auf ein Stichwort hin bringen die englischen Zeitungen und der englische Rundfunk Nachrichten über deutsche Fallschirmabspringer in England. Man behauptet, als Beweis dafür deutsche Fallschirme gefunden zu haben.

Der Zweck dieser dummen Manöver ist klar: Es soll irgendwie versucht werden, Deutschland unsaire Kriegsmethoden in die Schuhe zu schieben. Es braucht daher kaum verifiziert zu werden, daß an der Behauptung, deutsche Fallschirmabspringer seien in England gelandet, kein wahres Wort ist. Es handelt sich bei dieser Rüge, wie bei so vielen anderen, nur um reine Erfindungen der Herren Churchill, Cooper und Genossen.

Dienstag,
20. August:

Wehrmachts-Großkonzert

Des Musikkorps der Fliegerhorstkommandantur im Helenenhof (nicht in der Sporthalle) Eintritt 1 RM.

Der Korporal aus dem Urwald / Die schwarzen Franzosen ohne Intelligenz Frankreich grub sich selbst sein Grab

Unter der grellen afrikanischen Sonne funkelte die Trompete einer senegalesischen Militärkapelle verheißungsvoll und wild. Tausende junge Schwarze bewunderten sie. Von weither sind sie gekommen, um am Markttage in Diogounda ihre Erzeugnisse zu verkaufen. Laut und lockend kreischen die Trompeten, donnern die Pauken, zwitschern die Flöten. Die fast nackten Schwarzen stehen staunend vor ihren Rassegelassen, die so schöne, laute Musik machen, prächtige Uniformen tragen und erhaben auf sie herabsehen. Ein baumlanges Neger, Sohn eines einst mächtigen Häuptlings, trägt eine besonders bunte Uniform mit goldenen Ähnen und glitzernden Knöpfen. Er hat es zum Korporal der französischen Armee gebracht und ist so gar nicht stolz den armen Negern gegenüber. Er erklärt ihnen, daß sie nur in das weiße Zeit zu gehen brauchen, um Geld und Uniformen zu bekommen und bald in der Kapelle solche Lieder zu blasen. Einer nach dem anderen geht ins weiße Zelt. Dort sitzen zwei Weiße, bespülen ihren Körper, waschen sie oder rein. Und schon können viele Urwaldneger, die Uniformstücke in Empfang nehmen.

Das Leben im Urwald hat aufgehört. Nun ist das Leben dem Ruhm Frankreichs gewidmet. Solche Werbekolonnen ziehen durch ganz Afrika.

Soldaten — das Hauptprodukt

Seit 1933 haben die Franzosen die Militärpflicht mit einer Dienstdauer von drei Jahren für sämtliche Eingeborene eingeführt. Aber die Werbungsstellen bleiben — damit sich die Schwarzen dieser Pflicht nicht durch Flucht in die Wälder entziehen... Ende des vorigen Jahrhunderts formulierte der französische Außenminister Hanoteau treffend die Ziele Frankreichs in Afrika. Er sagte dem König der Belgier:

„Sie, Majestät, suchen Gold in Afrika, wir — Soldaten!“

Und die englische Zeitschrift „Truth“ schrieb: „Soldaten sind das Hauptprodukt der französischen Kolonien. Zuerst und zuletzt und vor allem Soldaten.“

Frankreich darf für sich den traurigen Ruhm beanspruchen, als erstes europäisches Land in

europäischen Kriegen farbige Truppen eingesetzt zu haben.

Seit 1907 betrieb General Mangin die Bildung eines zwei Millionen starken „Schwarzen Heeres“ zur Entlastung des weißen Heeres. Bei Ausbruch des Weltkrieges war diese Schöpfung noch nicht fertig, Frankreich besaß die Hälfte, daß man die Soldatenvorräte seines Kolonialreiches nicht genügend ausgeschöpft und das Blut des eigenen Landes mit Hilfe der Farbigen nicht noch mehr gespart habe. Immerhin wurden 850 000 Mann brauner, schwarzer und gelber Hilfskräfte aus den Kolonien geholt, davon fanden 570 000 als Frontkämpfer in Frankreich und bei Saloniki, der Rest als Arbeitertruppen Verwendung. 300 000 sind auf den Schlachtfeldern oder an Krankheiten gestorben.

Manöver oder Ernstfall

Die Brauchbarkeit der Farbigen wurde von den Franzosen verschiedentlich beurteilt. Wohl sind die Neger gegen Schmerzen und Tod wenig empfindlich, tapfer und ausdauernd; sie sind aber wenig intelligent.

Während der Herbstmanöver 1938 in der Champagne wurde einem Negerbataillon das Signal zum Angriff gegeben. Ihnen entgegen mußte eine Kompanie weißer Franzosen marschieren. Mit gefälltem Bajonett kürzten die Schwarzen vorwärts. Vergeltlich waren alle Be-

mühungen, sie zum Stehen zu bringen. Als ihre „Gegner“ erkannten, daß ihre schwarzen „Kollegen“ Manöver vom Ernstfall nicht unterscheiden konnten, drehten sie und liefen zurück, die Schwarzen hinterdrein. Erst als die Manöverleitung aus Maschinengewehren auf die gefährlich gewordenen Schwarzen schießen ließ, nahmen diese, dem eingepaukten Befehl folgend, Deckung. Die weiße Kompanie war gerettet — allerdings auf Kosten einiger toter „Schwarzer Franzosen“. Die Stumpfheit der Schwarzen macht sie im modernen technischen Krieg, wo es auf die selbständige hohe Leistung eines jeden Kämpfers ankommt, wenig brauchbar. Aber dennoch haben die Franzosen immer neue schwarze Regimenter dem unaufhaltsamen deutschen Vormarsch entgegengeworfen.

Diese geistige Unbeweglichkeit der Senegalesen bedeutet einen großen Vorzug vor den weit intelligenteren Arabern und Berbern — sie sind nämlich unempfindlich für jede Art von Propaganda. Und die Franzosen legen auf politische Zuverlässigkeit ihrer Farbigen großen Wert: Sie erinnern sich noch sehr gut, wie eine marokkanische Division nach dem Zusammenbruch der blutigen Rivelle-Offensive meuterte, wie sie zurückgezogen und in den Militärslagern hinter der Front fast vollständig durch eigenes Maschinengewehrfeuer zusammengeschossen werden mußte!

Wo sind die 10 000 Zulus geblieben?

Die Engländer haben übrigens im Weltkrieg mehrere Zuluregimenter an der Westfront gehabt. Diese Eingeborenen Südafrikas sind recht intelligent, und in ihrer Heimat werden sie von den Engländern sehr mißhandelt. Die Zurückführung der etwa 10 000 Mann zählenden Zuluregimenter — 10 000 waffengeübter und vor dem weißen Mann nicht die geringste Scheu besitzender Schwarzer — würde eine ernste Gefahr für die englische Herrschaft in Südafrika bedeuten. Man schickte sie deshalb alle in Marselle ein, die Dampfer nahmen zum letzten Male in Athen Kohle und — keiner sah sie wieder!

Der damalige französische Kolonialminister

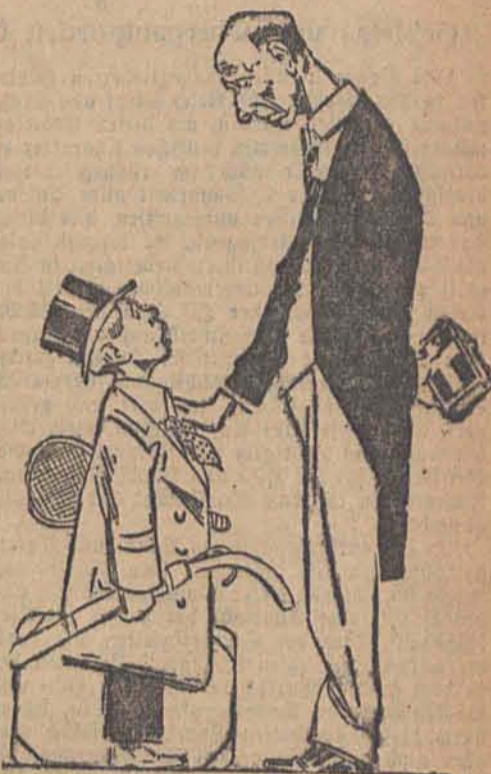
Mandel gab in einer Rundfunkansprache am 9. November 1939 bekannt, daß bereits zwei Millionen Farbige ausgehoben seien. Im französischen Heer war das Verhältnis von weißen und schwarzen Truppen wie 2 zu 1. Im Krieg dürfte sich dieses Verhältnis zugunsten der Farbigen verschieben. Die Tatsache, daß am 11. Juni ein Transportdampfer mit Senegalesern auf der Fahrt vor einem italienischen U-Boot den spanischen Hafen Alicante anlaufen und dort interniert werden mußte, beweist, daß Frankreich beachtliche Verluste zu verzeichnen hat.

Schon bei der Kongokonferenz von 1885 kamen die Großmächte darin überein, die Kolonien nicht als Kriegsschauplatz zu benutzen und sich der Eingeborenen als Soldaten gegen Weiße nicht zu bedienen. Frankreich setzte sich über dieses feierlich abgegebene Versprechen hinweg. Der amerikanische Präsident Wilson schrieb:

„Die Vereinigten Staaten sollen als ein Recht der Zivilisation verlangen, daß Millionen wider Willkür nicht ausbeutet werden, um an künftigen Kriegen teilzunehmen.“

Es ist bei diesem frommen Wunsch geblieben. Daraus sagte sogar das Gegenteil, näm-

Halifax und Sohn



„Warum muß ich denn nach Kanada, Daddy, wir in England stehen doch alle in Gottes Hand?“

„Weider zu sehr in Gottes Hand!“

lich, daß Frankreich in seinen Schützengräben die Zivilisation der Welt durch Farbige verteidige. Während der Rheinlandbesetzung wurde das Auftreten von 25 000 Farbigen zu einem berühmtesten Kapitel der Geschichte.

Die jüngsten Erfahrungen in Flandern und in Nordfrankreich sind für die Weltmächte wenig ermutigend. Die Schwarzen lassen ihre wilden Leidenschaften nicht nur gegenüber den feindlichen Soldaten und der feindlichen Bevölkerung ausstoben, sondern mißhandeln auch die Bevölkerung, die zu verteidigen sie angehalten waren.

Seit 1933 gibt es offiziell keinen Unterschied mehr zwischen weißen und farbigen Franzosen. Französische Behörden, Politiker, Presse und Rundfunk sprechen von 100 Millionen Franzosen aller Rassen und Religionen. „De Français noir“, der „Schwarze Franzose“ ist in Frankreich eine durchaus übliche Redensart. Soweit sind die Franzosen in ihrem Rassenbewußtsein abgestumpft, daß sie darin nichts Beleidigendes für sich empfinden.

Besondere Vergünstigungen für Farbige

Merkwürdiges fehlt es nicht an warnenden Stimmen. In der Pariser Zeitung „La France Outre-Mer“ wurde unlängst nachgewiesen, wie schädlich sich die Heranziehung schwarzer Truppen während des Weltkrieges auf das Prestige Frankreichs ausgewirkt habe. Am möglichst viele Schwarze für ihr Heer anzuwerben, hatte die Regierung den farbigen Frontkämpfern so viele Vergünstigungen eingeräumt, daß die nach ihrer Heimat entlassenen Farbigen glaubten, ein Recht auf dauerndes Faulenzertum erworben zu haben. Sie machten sich nichts mehr aus ihren weißen Vorgesetzten und wollten sogar in Fällen schwerer Verletzung straffrei bleiben. Jeder Heimkehrer wurde automatisch zu einem Werkzeug einer für das Ansehen der Weißen abträglichen Propaganda. In ihren Dörfern erzählten sie, daß sie Schutler an Schutler mit Franzosen im Schützengraben gestanden, vor denen sie keinerlei Scheu mehr hätten.

Die meisten Kolonialaufstände in der Nachkriegszeit wurden von solchen Frontkämpfern geleitet.

Solche Stimmen liefern größere Einsicht und Rücksichtnahme auf die Würde der weißen Rasse

erhoffen. Aber Ansätze zu solch fruchtbarer Erkenntnis sind selbst in „La France Outre-Mer“ indessen verebbt. Sie erinnern sogar daran, daß die farbigen Truppen unmittelbar nach dem Weltkrieg in Frankreich, dem besetzten Rheinland, Nordafrika und der Levante unterhalten wurden, weil die Rekrutierung in Frankreich selbst unzureichend war.

Das Hereinströmen von Farbigen als Arbeiter, Landarbeiter und Angestellte, ja sogar als Abgeordnete und Regierungsmitglieder in den Lebensraum des französischen Mutterlandes sieht man mit Recht als äußerst bedenklich an. Aber man ist in Frankreich soweit gekommen, daß eine so hoch ansehnliche Zeitschrift wie die „Revue des Deux Mondes“ sogar für die Aushebung von Nordafrikanern auf dem schwachbevölkerten Boden Nordfrankreichs eintritt. Das ist eine Umkehr der Kolonialpolitik: Man läßt sich auf europäischem Boden durch farbige Kolonisieren und verteidigen. Das ist keine Angelegenheit, welche Frankreich allein angeht — das Prestige Europas und der westlichen Kultur stehen auf dem Spiel!

Spaziergang aus dem Gefängnis

Wie Maxim Savanku den Weg in die Freiheit fand

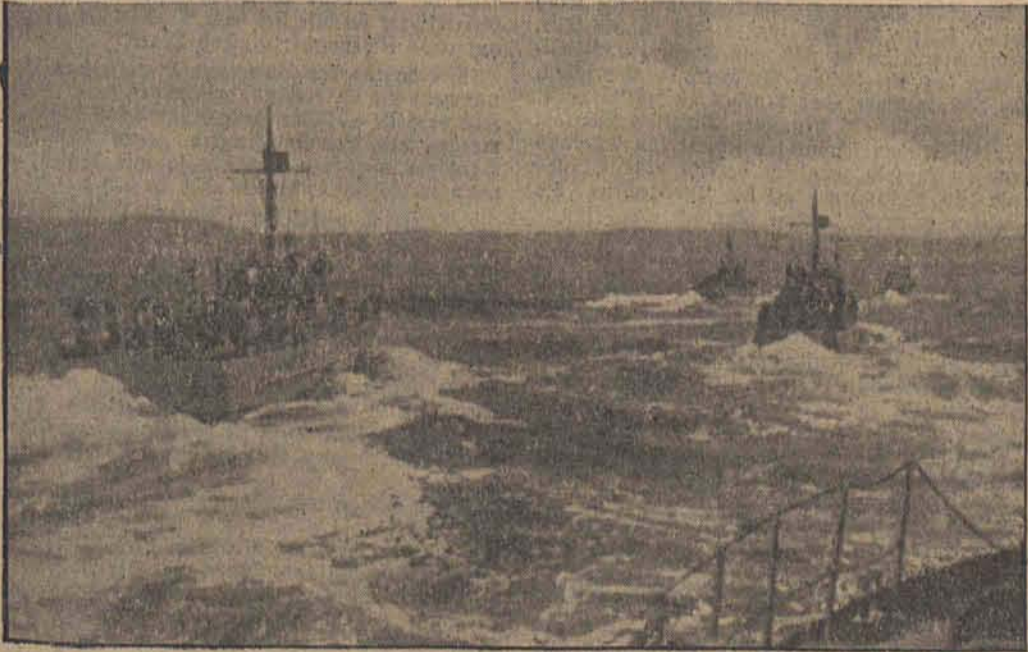
Bukarest, im August

Als Maxim Savanku vor Jahresfrist wegen seiner unglaublichen Betrügereien und Banditenstreiche zu einer 15-jährigen Kerkerstrafe verurteilt wurde, atmete ganz Bukarest auf, daß dieser abgefeimte Missetäter endlich hinter Schloß und Riegel saß. Aber wenn man in der Bukarester Strafanstalt geglaubt hatte, nun einen besonders schwierigen Insassen zu beherbergen, so sah man sich darin auf das angenehmste überrascht. Vom ersten Tage seines Eintritts ins Gefängnis trug Savanku so viel Reue zur Schau, daß man ihm bald von allen Seiten Sympathie entgegenbrachte. Mit einem wahren Feuerwerk führte er die kleinen Arbeiten aus, die man ihm übertrug, und es waren kaum neun Monate vergangen, daß man sich entschloß, den übrigens erstaunlich gebildeten Sträfling im Büro der Strafanstalt als Schreibere zu verwenden, wo seine Haltung gleichfalls über jedes Lob erhaben war.

Dieser Tage stattete nun ein Anwalt der Strafanstalt einen Besuch ab, der mit einem Gefangenen zu reden hatte. Zufällig entdeckte er, daß der im Büro befindliche Gefängnisvorsteher ein Schulkamerad von ihm war, und so entwickelte sich zwischen den beiden Männern eine angeregte Unterhaltung, in die auch noch der Anstaltsseelsorger eingriff, ohne daß jemand von dem bescheiden an seinem Schreibtisch sitzenden Savanku Notiz nahm. Savanku hatte den Schein auszuschreiben, auf Grund dessen der Sträfling, den der Anwalt zu sprechen wünschte, aus seiner Zelle vorgeführt werden konnte. Er

schrieb sich nun, schnell die Situation erfassend, selbst einen Schein aus, in dem der Hüter der Garderobe angewiesen wurde, ihm, dem Savanku, sofort seine Zivilkleidung auszuhandeln. Raschfüßig präsentierte er diesen Schein dem sich so angeregt unterhaltenden Gefängnisvorsteher, der ihn, ohne überhaupt hinzusehen, unterzeichnete. Natürlich glaubte er, es handle sich um den Schein, der die Vorführung des von seinem Schulfreunde, dem Anwalt, gewünschten Sträflings anordnete.

Savanku schrieb über seinen Zettel mit rotem Bleistift das Wort „Eilt!“ und ging hinaus, um, wie man glaubte, seine Anweisung an den zuständigen Aufseher weiterzuleiten. Er begab sich aber geradeswegs zur Garderobe, wo er sich auf Grund seiner Ordre die Zivilkleidung auszuhandeln ließ. Er zog sie eiligst an und ging dann seelenruhig mit Mantel und Hut zum Wohnzimmer, wo er den Passierschein des — Anwalts vorwies. Der Anwalt hatte seinen Passierschein, ein einfaches, keinerlei Personalbeschreibung enthaltendes Formular, das den Empfänger zum Betreten und Verlassen der Strafanstalt berechtigte, bei seiner Unterhaltung mit dem Gefängnisvorsteher auf das Schreibtisch Savankus gelegt. Der nahm ihn, nachdem er von dem Vorsteher die unterschriebene Anweisung erhalten hatte, blitzschnell mit und konnte nun ganz unbehelligt, als wäre er ein Besucher, das Gefängnis verlassen. Bis heute hat man den schlauen Banditen, nach dem die Polizeibehörden verzweifelt saßten, nicht wiedergefunden.



Auf Minenjagd im Staggeraß

Die wenigen und schnellen Minenräumboote der Kriegsmarine bei ihrer urreigentlichen Aufgabe, dem Minenjagen und Minenräumen. Die Schiffsfahrwege der deutschen Geleitzüge und Flottenverbände müssen immer wieder systematisch abgejagt werden. (P.K. Schreiber-DBZ, W.K.)



Britische Flottenweiber

Das sind die Mitglieder des „Frauenkorps zum Abschleppen deutscher Fallschirmjäger“, die auf Veranlassung der britischen Flottenrat zu Heidenhöfen ausgebildet werden. (Presse-Hoffmann, Zander-Multiplex-K.)

2. Reichsstraßenfammlung 17. + 18. August

An dem edlen Willen des deutschen Volkes werden die Ziele Englands scheitern!



Denkt an die Felder der unsrer Soldaten! Spendet... Deutsches Rotes Kreuz Deutsche Arbeitsfront NS-Reichskriegsgebet

Der Spaten ruft

Freiwilligenmeldung für den Arbeitsdienst Im Bereich des Arbeitsgau III - Reichsgau Wartheland - werden Freiwillige eingestell...

Berpflichtung und Dienstbelohnung Die Berpflichtung muß auf mindestens ein Jahr erfolgen, kann aber beliebig verlängert werden.

So meldet man sich? Alle Bewerbungen sind mündlich oder schriftlich zu richten an folgende Adressen:

Postpakete nach dem Gen.-Gouv. Geschenksendungen nach dem Gen.-Gouv.

Bis zum 31. gültig Die Adressen sind zu 50 Pf. Die Adressen sind zu 50 Pf.

Sich nicht anschnurieren lassen! Die Pfennigstücke der Inflationszeit zurückweisen

Der Schlepp gewesener? Aus Litzmannstadt und Umgebung verschleppt

Wenn die Wohnung zu teuer ist Mietausgleich für verlegte Beamte

Die allgemeine Wohnungsnot zwingt verlegte Beamte ohne eigenen Hausstand häufig

ihren Einkommensverhältnissen entsprechenden Unterkunft bemühen. Unter Gehalt sind die den Beamten zustehenden Dienstbezüge

ihren Einkommensverhältnissen entsprechenden Unterkunft bemühen. Unter Gehalt sind die den Beamten zustehenden Dienstbezüge

Auf dem Blücherplatz in Litzmannstadt:

Die Augen verbunden - und doch getroffen

Paufenloser Wechsel zwischen Manege, Bühnenpodium und Zirkuskuppel / 3 Stunden Sensationen im Zirkus Busch

Am unsere Besucher so schnell wie möglich über das Programm des heute in Litzmannstadt eintreffenden Zirkus Busch zu unterrichten...

Und wieder einmal sehen wir in dem Rund eines großen deutschen Zirkus. Aber diesmal ist es nicht nur eine Manege, die aufgebaut wurde...

Nicht lange dauert es, bis daß die Spielfolge nach einigen Konzertsüden des Busch-Drahtiers ihren Anfang nimmt. Prachtvolle Königs-tiger tummeln sich hinter den Eisengittern...

August Märker entgegenbraust, ist wohlverdient. Und dann geht es Schlag auf Schlag. Die Schwestern Juliet, sehr gracios, sehr apart und in wundervollen Kostümen...

Weihen wir zunächst weiter bei den Artisten. Da ist die York-Truppe zu nennen. Es sind sieben Tischerinnen, die die auspeitschenden Rhythmen ihrer Heimat schwungvoll tanzen...

Tanzes, der an eine Orgie grenzt. Ebenfalls großen Beifall konnte der Comboy-König Billy Ventins für sich quittieren. Er knallt mit der Peitsche, vollführt mit dem Laßo erstaunliche Kunststücke...

Vergessen wir die zwei Darwins nicht, die unter der Zirkuskuppel ihren gefährlichen Beruf ausüben; denken wir auch an die vier Castons, an diese ganz vorzügliche Gruppe fliegender Akrobaten auf dem Trampolin...

Fahnen heraus!

Die Hitler-Jugend des Warthegaus trifft sich in den Tagen vom 16. bis 18. August in Litzmannstadt zum ersten Gebiets- und Obergauportfest.

Am Sonntag kommt unser Gauleiter zu uns, um am Fest der Jugend teilzunehmen. Wir alle aber nehmen vom ersten Tage an teil an den Wettkämpfen unserer Jungen und Mädchen.

Die Festlegung beginnt am Freitag, dem 16. August, 8 Uhr früh, und endet am Sonntag, dem 18. August, 22 Uhr.

Litzmannstadt, den 15. August 1940.

Wolff Kreisleiter

Deutsch fein, heißt fleißig sein

Bei Minderleistung besteht die Möglichkeit untertariflicher Entlohnung

Die Arbeitsverhältnisse fast sämtlicher Beschäftigten im Warthegau sind tariflich geregelt worden. Nach einheitlichen sozialpolitischen Grundrissen hat der Reichsstatthalter als wesentlichste Arbeitszeit, Urlaub und Lohn geordnet...

Es wurden Tarifordnungen erlassen für das Baugewerbe, für die Landwirtschaft, für die Metallindustrie, das Metallhandwerk, für das Beherbergungsgewerbe, für die Betriebe der Nahrungs- und Genussmittel-Industrie...

Dem Staate wurde damit das Notwendige getan, um eine gedeihliche Sozialpolitik auch in unserem Gau zu ermöglichen. Es ist nun Aufgabe der Praxis, der Betriebsführer und Gewerkschaftsmittglieder, im Geiste jener von den staatlichen Organen erlassenen Bestimmungen tatkräftig mitzuarbeiten...

Wenn auch die Gestaltung der sozialen Ordnung im wesentlichen vom Staate vorgenommen wird, so verpflichtet das nicht die unmittelbaren Beteiligten, Betriebsführer und Gefolgschaftsmittglieder, aus eigener Initiative verantwortungsbewußt mitzuhelfen.

Sozial verantwortungsvoll handelt nicht derjenige, der gesetzliche Bestimmungen nur mechanisch zu befolgen vermag, sondern jener Betriebsführer und jenes Gefolgschaftsmittglied, die sich aus innerer Kraft persönlich für die gewünschte Ordnung einsetzen und auf dem Vorderhanden selbsttätig aufbauen.

Sinn der nationalsozialistischen Sozialpolitik ist die Erziehung zu dem Grundsatz, daß Ge-

meinnuß vor Eigennuß geht, ferner die Achtung und Würdigung der Arbeit und des schaffenden Menschen. Die für den Reichsgau Wartheland erlassenen Tarifordnungen haben für die Angehörigen des polnischen Volksteiles gegenüber der polnischen Zeit durchweg bessere Arbeitsbedingungen geschaffen. Die gleichwertige Behandlung der Beschäftigten ohne Rücksicht auf das Volkstum setzt natürlich die Erwartung nach der gleichen Durchschnittsleistung voraus. Diese Erwartung ist um so mehr berechtigt, als die sozialen Verhältnisse der Beschäftigten im Vergleich zu der Zeit vor dem 1. 9. 1939 durch die tariflichen Regelungen wesentlich aufgehoben worden sind.

In gleicher Weise wie die Tarifordnungen für höhere Leistungen, ist bei Minderleistungen die Möglichkeit untertariflicher Entlohnung vorgesehen. Anspruch auf Tariflohn kann auf die Dauer nur derjenige haben, der eine gute Durchschnittsleistung aufweist. Es liegt mithin im Interesse eines jeden Arbeiters, mit seinen Leistungen nicht zurückzubleiben. In den Fällen, in denen ein Beschäftigter absichtlich mit seinen Leistungen zurückfällt, besteht überdies die Möglichkeit einer Bestrafung auf Grund der Lohnstoppordnung vom 4. 7. 1940. Dort sind als Strafen Geld- und Gefängnisstrafen in erheblichem Ausmaß für Vergehen angedroht worden, und darüber soll niemand im Zweifel bleiben, daß die zuständigen Behörden Verstöße gegen die Lohnstoppordnung mit aller Schärfe ahnden werden.

Es sei noch besonders erwähnt, daß Anträge auf Tarifabweichungen dem Reichsstatthalter für den Reichsgau Wartheland zur Entscheidung vorzulegen sind.

Der Aufbau des Warthegaus verlangt von jedem die Anspannung aller seiner Kräfte. Jeder Beschäftigte im Wartheland, ob Deutscher oder Pole, hat an seinem Arbeitsplatz sein Bestes zu geben. Anerkennung wird nur die gute Leistung finden.

Auch im Warthegau muß der sprichwörtlich deutsche Fleiß heimisch werden!

Was die Clowns angeht, ohne die bekanntlich ein guter Zirkus nicht auskommen kann, so hat sich Direktor Emil Wacker, der gleichzeitig die Gesamtleitung des Abends inne hat, in den vier Colletis Könnern ihres Faches verpflichtet. Sie treiben allerlei Akrobaten und Unfinn, sind gut in Waacke und Haltung, haben manche überraschende Pointe auf Lager und entpuppen sich zum Schluß sogar noch als mutige Artisten.

Dem Zirkus Busch ging schon von jeher der Ruf voraus, gutes Pferdmaterial zu besitzen. Ob wir die quirlenden Scharren der Hühner besonders nennen, oder die schweren bäuerlichen Füße, ob wir an Frau Micaela Busch denken, die mit ihren erblühten Pferden in schmuddel Uniform hohe Schule reitet, ob wir die Gruppe lomischer Bären herausgreifen, die radfahren, bogen und noch vieles andere können - immer zeigte es sich, daß ein Höchstmaß von Sorgfalt in der Dressur angewandt wurde, um diese Nummern so einwandfrei und in dieser Schönheit vorführen zu können. Besonders wichtig sind die Fußballspielenden Hunde. So etwas von Tempo und Durchdauer, auf dem grünen Rasen, so etwas von verborgener Fußballtechnik und so viel taputte Bälle in einem Spiel hat man überhaupt noch nicht gesehen. Bei dieser Nummer kamen einem die Tränen vor lauter Lachen.

Wie im Fluge gingen die drei Stunden vorbei, die wir im Zirkus Busch erleben konnten. Heute trifft das Unternehmen in Litzmannstadt ein, Grund genug, um diese erstklassige Spielfolge an Ort und Stelle auf dem Blücherplatz mitzuerleben.

Schon heute vormerken:

Am Dienstag zum Wehrmacht-Großkonzert!

Wie wir unlängst bereits berichteten, wird am Dienstag, dem 20. August, in Litzmannstadt wieder das hier bereits bestens bekannte Muffkorp der Fliegerhorstkommandantur Posen ein Wehrmacht-Großkonzert veranstalten, das im Heinenhof (nicht, wie ursprünglich vorgesehen war, in der Sporthalle) stattfinden wird. Die Deutschen Litzmannstadts werden dieses Großkonzert um so lieber besuchen, als sie wissen, daß der Reinerlös für einen gemeinnützigen Zweck bestimmt ist. Vorverkaufskarten für diese Veranstaltung sind in den Kreisleitungen der NSDAP, Litzmannstadt-Stadt, Hermann-Göring-Straße 80, und Litzmannstadt - Land, Marktstraße 41, in der Geschäftsstelle der „Litzmannstädter Zeitung“, Adolf-Hitler-Straße 86, bei Kato-Hoffmann, Adolf-Hitler-Straße 54, im Reichspropagandaamt, König-Heinrich-Straße 33 (ehem. Schillerstr.), in der Buchhandlung Kupfert, Adolf-Hitler-Straße 147, in der Buchhandlung Engelhardt, Adolf-Hitler-Straße 61, und in der Musikalienhandlung Teschner, Adolf-Hitler-Straße 34, zum Preise von M 1,- zu erhalten. Kriegsverletzte zahlen den halben Preis.

Wehrmacht im Heilbad

Kurverordnungen für Wehrmachtangehörige Der Präsident des Reichsfremdenverkehrsverbandes hat jetzt neue einheitliche Richtlinien über die Preisgestaltung der Kurverordnungen beim Aufenthalt von Wehrmachtangehörigen u. w. erlassen. Danach erhalten Wehrmachtangehörige, die mit ihrem Truppenteil in Heilbädern oder Kurorten oder in deren nächster Umgebung untergebracht sind, auf die natürlichen Kurmittel eine Ermäßigung von 20%. Kurtaxe wird nicht erhoben. Das gleiche gilt für Angehörige der Reichspolizei sowie für die der Wehrmacht unterstellten Einheiten der 44 und für Formationen des Arbeitsdienstes während der Dauer eines Einjahres im Rahmen der Wehrmacht. Verwundete oder kranke Wehrmachtangehörige, die als Lazarettinsassen in Heilbädern untergebracht sind, erhalten Kurtaxefreiheit und 20%ige Ermäßigung auf die natürlichen Kurmittel.

Die Mitteilungen Hier spricht die NSDAP. Befinden sich heute auf Seite 2.

Aus der Gauhauptstadt

Präsident des Reichsluftwaffenverbandes in Posen

Bereidigung der Männer der SA-Standarte

Nach der feierlichen Übergabe dieser Fahnen

Polenener Sommerfeste durch AdZ

Männergesangsverein vor neuen Aufgaben

Polnische Freiheit bestreift

Kalisch Morgenkonzert im Stadttheater

Erfolgreicher Deutsch-Bezug der DAJ

Die Lehrgemeinschaft, die von der DAJ

Auf Grund der Ergebnisse der schriftlichen

Das Interesse an diesen Lehrgängen ist so

Der Bauer — Erhalter von Volk und Reich

Ein grundsätzlicher Vortrag von Oberlandwirtschaftsrat Mörtel in Posen

Auf der dritten Tagung der Arbeitsgemein-

Dieser Stoff ist so alt wie die deutsche Ge-

Bauernschicksal ist immer Reichschicksal ge-

Der neue deutsche Osten muß also ein

Auf den Spuren der Septembermorde

Gräber ermordeter Volksdeutscher in den Kreisen Turek, Wartbrücken, Konin, Gnesen

Die Zentrale für die Gräber ermordeter

In den letzten Tagen wurden wieder einige

1. In Treppenort (Gryszew), Kreis

2. Demselben Verschleppungszug gehört

3. Bei dem Gute Stempeln, Kreis Turek,

4. Auf dem Friedhof in Georgen (Gra-

Alexandrow Bevölkerungsbewegung

Im Standesamt Alexandrow wurden in der

Sieradz Gastspiel des Zirkus Althoff

Am 12. August traf hier der Zirkus Althoff

Kundgebung in Gutschnow

Am Montag veranstaltete die Ortsgruppe

Weste, langer Hof, Hemd mit angeschnittenem

6. In der Nähe von Kurheim (Pomitz),

7. In Stefandorf bei Kurheim (Pomitz)

8. Der Gendarmerieposten Strefno-Nord

Gräberzentrale für die gesamten Ostgebiete

Die Reichsregierung hat die am 13. 10. 39

penbereich eingefunden, um den Kreispropa-

Im Schlußwort, das vom dem Orts-

Zgierz

Zur Nachahmung empfohlen

Pabianice

Vom Standesamt

Die 5 Kilometer lange Umgehungsstraße der

Die von der Reklametolonnen des Zirkus Busch für Aushang von Plakaten usw. für Freitag ausgegebenen Freikarten haben auch am Montag nachmittag oder wahlweise am Montagabend Gültigkeit. Die Direktion des Zelt-Zirkus Busch - Berlin Ab heute, Litzmannstadt Blücherplatz

Lask

Kundgebungen in Pawlikowice und Automierz

Im Kreise Lask finden morgen, Sonnabend,

Werberversammlung der DAJ in Klejczow

Am Sonntag führte die DAJ in Klejczow

Osorkow

Altmaterialsammlung

Wartbrücken

Wahlschießfeier im NSKK-Sturm 44

NSG. Der NSKK-Sturm 44 Wartbrücken

Das neue Sturmheim ist noch nicht ganz

Der Scheuermann begrüßte die Gäste

Das Wort ergriff nun der Landrat

Heute, Schulungs...

Am 17. August...

Heute, der Spielfeld...

Heute, der Spielfeld...

Hauptabtl. In der...

Am Son...

Am Son...

Am Son...

Am Son...

Am Son...

Am Son...

Am Son...

Am Son...

Am Son...

Am Son...

Am Son...

Am Son...

Am Son...

Am Son...

Am Son...

Am Son...

Am Son...

Am Son...

Am Son...

Am Son...

Hier spricht die NSDAP.

Ortsgruppe III

Heute, Freitag, den 16. August, um 19 Uhr Schulungsabend. Die Politischen Leiter, NSB-Walter, DAF-Warte sowie das NS-Frauenwerk werden hiermit gebeten, pünktlich zu erscheinen.

Es spricht Kamerad Eugen Linz.

10. Ortsgruppe

Am Freitag, dem 16. August, um 19.20 Uhr treten die Politischen Leiter, die Obmänner der DAF, und die Walter der NSB, auf dem Sportplatz der H in der Brennenhofstr. 7 zur Ausbildung an. Erscheinen ist Pflicht.

Der Ortsgruppenleiter

BM-Spielschar, herzhören!

Heute, Freitag, um 17 Uhr findet ein Appell der Spielschar im Heim, König-Heinrich-Str. 26, statt.

Erscheinen ist Pflicht!

Die Deutsche Arbeitsfront

Hauptabtl. Berufserziehung u. Betriebsführung In der nächsten Zeit beginnen folgende Lehrgemeinschaften:

- Fachzeichnen
Kaufmännisches Rechnen
Russisch für Kaufleute
Englisch für Kaufleute
Französisch für Kaufleute.

Teilnehmergebühr beträgt M 5,- für 40 Abungsstunden. Die Anmeldungen sind persönlich in unserer Dienststelle, Hermann-Göring-Str. 60, Zimmer 84, vorzunehmen.

NSB. „Kraft durch Freude“

Am Sonntag, dem 18. d. M., vormittags 10 Uhr, findet im Kameradschaftsheim der Firma Scheibler & Grohmann, Spinnereistraße 88, eine den Sommerporttag der Betriebe betreffende wichtige Arbeitsbesprechung statt, an der alle Warte teilzunehmen haben.

Der Veranstaltung geht eine Festerstunde voraus, welche die Betriebswarte für die Durchführung ähnlicher Betriebsveranstaltungen anregen soll.

Industrieunternehmen, Hauseigentümer und Verwalter

Die über Zentral- und Warmwasserversorgungsanlagen verfügen, werden gebeten, in kurzer Form sofort schriftlich

1. die verantwortlichen Feizer und das Bedienungspersonal (Name, Anschriftsangebe, Alter und Nationalität),

2. die Größe und Art der Anlage an die Deutsche Arbeitsfront, Hauptabteilung Berufserziehung und Betriebsführung, Hermann-Göring-Str. 60, zu melden.

Die Meldung, von der die Kohlenbewirtschaftung abhängig ist, muß bis spätestens 17. 8. erfolgt sein.

An unsere Postbezieher!

Ab heute zieht die Post die Bezugsgebühren bereits für den Monat September ein. Nur sofortige Einlösung der Postbezugsgebuquittung gewährleistet Ihnen, im Monat September eine pünktliche und zuverlässige Zeitungszustellung.

Sigmundstädter Zeitung Betriebsabteilung.

Endgültige Marken des Generalgouvernements

Bisher 11 Werte erschienen / Deutsche Kulturleistungen im Markenbild

(Von unserem Krakauer L-Berichterstatler)

Noch sind die Philatelisten aller Welt auf der Jagd nach den berühmten Überdruckmarken der Deutschen Post Ost, da legt die Post des Generalgouvernements allen Briefmarkensammlern schon eine neue Überraschung auf den Tisch: es sind die neuen Marken des Generalgouvernements, die soeben zur Ausgabe gelangten.

Die Wertzeichen der Deutschen Post Ost sind allerdings von jeher nicht allein mit gutem Recht begehrte Objekte der Briefmarkensammler gewesen, sondern sie stellen vom ersten Tage ihres Erscheinens an - so klein sie im einzelnen auch sein mögen - politische Zeitdokumente dar. In der Erkenntnis dessen sind gerade die Wertzeichen der Deutschen Post Ost in unvergleichlich größerem Maß als je eine Briefmarke zuvor als ganze Sache in Besitz von Menschen gelangt, die im allgemeinen keine Philatelisten sind, in ihnen aber ein wertvolles Erinnerungstüchlein an eine Zeit, die man einmal als den Brennpunkt einer geschichtlichen Wende in Europa bezeichnen wird.

Briefmarken als politische Sendboten

Das galt von den ersten Marken dieses Raumes, den deutschen Briefmarken mit dem Hindenburgkopf und dem einfachen Überdruck Generalgouvernement mit der Wertzeichenangabe in Poln. Sie waren - selbst Übergangslösungen - sozusagen Dokumente einer Zeit des Überganges, in der Endgültiges noch nicht gesprochen war. Es folgten dann die polnischen Überdruckmarken, die schon nicht mehr als Behelf anzusehen waren, sondern in der Gestaltung des Aufdrucks eine ganz bestimmte Absicht erkennen ließen. Aber die Köpfe von Männern, die sich selbst durch Überheblichkeit, durch Feigheit und Flucht vor der Verantwortung aus der Reihe der führenden europäischen Politiker geklirrt hatten und über die höchst ansehnlichen Darstellungen aus der polnischen Geschichte war das Bild des Hohenzollerns des Großdeutschen Reiches gesetzt worden. Es dokumentierte in dieser Form, die vieltausendmal in alle Welt gegangen ist, den deutschen Herrschaftsanspruch über diesen Raum im Osten.

Zeugen deutscher Kulturleistung

Und nun gibt die Deutsche Post auch die endgültigen Postwertzeichen des Generalgouvernements heraus. Und auch sie sind als politische Zeitdokumente anzusehen, denn der ganze Sach, von dem bisher 11 Wertzeichen, und zwar die gebräuchlichsten von 6 Groschen bis zu 80 Groschen, erschienen sind, bringt Abbildungen von Bauwerken im Bereich des Generalgouvernements, die von deutschen Baumeistern oder wenigstens unter ihrem Einfluß geschaffen worden sind und noch heute nach Jahrhunderten eindeutig von deutscher Kulturleistung in diesem Raum zeugen. So erkennen wir die schlanke Turme der Marienkirche, die sich deutsche Bürger zu Krakau in einer ihrer stolzeiten Zeiten



bauen ließen, wir sehen die Krakauer Tuchhalle oder etwa das Krakauer Tor in Lublin u.w. Die gebräuchlichste Marke, die 24-Groschen-Marke, aber zeigt in Dunkelkarmin die Burg zu Krakau, den Sitz des Generalgouverneurs, das Zentrum, von dem der politische Wille über das Generalgouvernement wirkt.

Die neuen Postwertzeichen des Generalgouvernements sind auch in ihrer künstlerischen Gestaltung bemerkenswert. Sie wurden entworfen von dem Wiener Professor Buchinger, dessen Arbeiten auch jedes Jahr auf der großen deutschen Kunstausstellung in München vertreten sind. Auch der Leiter der Deutschen Post Ost, Präses Rauemann, wirkte selbst beratend an den Entwürfen mit. In mühevoller und nicht immer einfacher Arbeit sind die feinen Kunstwerke entstanden und von der Staatsdruckerei in Wien in Rastertiefdruck hergestellt worden.

Die Serie ist noch nicht ganz abgeschlossen. Es fehlen die Polwertzeichen, die voraussichtlich im Oktober erscheinen werden in Querformat und in Stichtiefdruck. Auf den bisher erschienenen Marken sind dargestellt:

6 Groschen, braun, das Florianstor in Krakau; 8 Groschen, braunorange, der Wachturm auf der Burg; 10 Groschen, grün, das Krakauer Tor in Lublin; 12 Groschen, dunkelgrün, der Hof der alten Universität mit dem Kopernikusdenkmal, jetziges Institut für Deutsche Arbeit; 20 Groschen schwarzbraun, die Dominikanerkirche in Krakau; 24 Groschen, dunkelkarmin, die Burg, der Sitz des Generalgouverneurs; 30 Groschen, dunkelblau, Kirche in Lublin; 40 Groschen, grauschwarz, Laubengang an der Tuchhalle; 50 Groschen, blau, Rathausurm; 60 Groschen, oliv, Burghof zu Krakau; 80 Groschen, tiefviolett, Marienkirche in nächstlicher Beleuchtung.

Neben den neuen Wertzeichen werden im Laufe des Monats August die alten Aufdruckmarken noch aufgebraucht werden. Die neuen Marken können zu den üblichen Bezugsbedingungen bei der Verlandstelle für Sammlermarken beim Postamt Krakau 2 bestellt werden. Die Zulassung erfolgt ausnahmslos unter Nachnahme.

Aus dem Generalgouvernement

Offiziere der ehem. polnischen Armee melden sich r. Auf Anordnung des Generalgouverneurs vom 1. Juli 1940 haben sich alle Offiziere der ehemaligen polnischen Armee, die ständig im Generalgouvernement wohnen, bei dem für sie zuständigen Kreisobermann persönlich zu melden. Im Krankheitsfalle kann die Anmeldung durch einen Stellvertreter erfolgen, der aber zugleich ein ärztliches Gutachten vorzulegen hat. Wer dieser Meldepflicht nicht nachkommt, wird mit dem Tode bestraft. Derselben Strafe unterliegt derjenige, der einen Meldepflichtigen deckt oder verheimlicht. Als letzter Meldetag ist der 31. August 1940 festgesetzt.

Judenangelegenheit im Generalgouvernement

Der Begriff Jude und jüdischer Mischling wurde nun auch im Generalgouvernement eindeutig festgelegt. Im wesentlichen gelten die im Reich angewandten Grundsätze. Mischlinge, bei denen ein oder zwei Großeltern jüdisch waren, gelten als solche, wenn sie am 1. September 1939 der jüdischen Konfession angehörten. Gewerbebetriebe werden als jüdisch angesehen, wenn der Inhaber oder mehrere Gesellschafter Juden sind. Die Vorschriften finden auch auf Vereine, Stiftungen, Anstalten usw. Anwendung. Die Verordnung trat am 1. August 1940 in Kraft.

z - Warschau, 13jähriger Todschlächter

Das Warschauer Bezirksgericht verurteilte den 13jährigen Ignaz Tarkowski zur Unterbringung in einer Besserungsanstalt. Der Burche hat am 12. Mai verurteilt, von einem Wagon auf dem Danziger Bahnhof Kohlen zu stehlen. Als ihm der 20jährige Arbeiter Wiktor Follenberg daran hindern wollte, schlug er ihm mit einem Stück Kohle auf den Kopf und zertrümmerte ihm die Schädeldecke. Follenberg erlag seinen Verletzungen im Krankenhaus.

z - Sonderarif für Baustoffe

Die Dtbahn hat einen Sondertarif für den Transport von Baustoffen eingeführt, der nur im Bereiche des Generalgouvernements gilt. Der Nachschub beträgt gegen 20 v. H. des zur Zeit angewandten grundsätzlichen Tarifs, bei 50 Kilometer-Strecken 15 v. H., bei Strecken über 100 Kilometer 20 v. H., bei 200 Kilometer 30 v. H. und bei 600 Kilometer 40 v. H.

r - Sterniewice, Vierfacher Mörder

ingerichtet. Der wegen vierfachen Mordes und Brandstiftung zum Tode verurteilte 29-jährige Josef Kitzowski aus Gluchowa, Kreis Sterniewice, ist hingerichtet worden. Kitzowski hat in brutaler Weise seine Mutter, seine beiden Schwestern und das 15 Monate alte Kind einer dieser Schwestern ermordet, indem er sie nacheinander mit einem Balkenstück erschlug. Dann hat er das Haus in Brand gesetzt, um die Spuren des Verbrechens zu verwischen. Durch den Brand war das ganze Dorf gefährdet. Der Verbrecher hatte die Tat aus niedriger Rachsucht begangen, weil er sich bei einer Erbschaft benachteiligt fühlte.

Der Fall wirft ein großes Schlaglicht auf die Zustände in der Strafkolonie im früheren Polen. Das Todesurteil wurde vom Bezirksgericht Warschau bereits am 8. Oktober 1938 gefällt. Es dauerte bis zum 27. März 1939, ehe das Appellationsgericht Warschau als zweite Instanz entschied. In dritter Instanz bestätigte endlich der Oberste Gerichtshof in Warschau am 21. August 1939 das Todesurteil, das damit rechtskräftig wurde. Diesem langsamen Verfahren gegen einen vierfachen Mörder und Brandstifter wurde dadurch noch die Krone aufgesetzt, daß man den Verbrecher am 7. September 1939 aus dem Gefängnis entließ und auf freien Fuß setzte. Durch das Eingreifen der deutschen Behörden hat die furchtbare Tat nun endlich ihre Sühne gefunden.

Am 14. d. M. um 4 Uhr früh verschied nach schwerem Krankenlager unser langjähriger Mitarbeiter

Johann Heine Schermeister

Der Verstorbene war uns immer ein treuer Freund und Arbeitskamerad, und wir werden sein Andenken stets in Ehren halten

Betriebsführung und Gesellschafter der Firma Emil Eisert & Gebr. Schweifert A.G.

Nachruf

Der Blockwarter

Johann Heine

ist uns am 14. August durch den Tod entzissen worden. Wir werden unserem pflichtgetreuen Kameraden stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Die Mitarbeiter der NSB-Ortsgruppe 10

Alle NSB-Walter der Dg. 10 werden gebeten, an der Beerdigung unseres Kameraden zahlreich teilzunehmen. Zeit: Am 16. August um 17 Uhr. Ort: Evang. Friedhof (Karl-Meister-Straße).

Nach langem, schwerem, mit unsagbarer Geduld ertragenem Leiden starb am 8. August um 4 Uhr nachmittags mein herzenguter Sohn, unser über alles geliebter Bruder, Onkel und Schwager, der Kaufmann

Rudolf Eger

im Alter von 45 Jahren.

In tiefer Trauer:

Die Hinterbliebenen

Die Beisetzung fand am 13. August um 3 Uhr nachmittags auf dem neuen evang. Friedhof in Bromberg statt.

Am 18. August verschied nach schwerem, kurzem Leiden mein geliebter Gatte und Vater

Leonard Sallmann

im Alter von 57 Jahren. Die Beerdigung findet am Freitag, dem 16. August, um 15 Uhr vom Trauerhause, Ingridstraße 2 (Kawogrodzka), aus, auf dem evang. Friedhof in Dohly statt.

In tiefer Trauer:

Gattin und Tochter

Sigmundstadt, Ingridstraße 2.

Suche für Brenner einen gebrauchten, festliegenden

Flammehe-kessel

Komplett, 35-40 m Heizfläche, 7-8 Mill sofort zu kaufen. Angebote mit Preisangabe an Guts- und Forstverwaltung Pachlow, Kreis Krotoschin.

Inferiert in Der L. Ztg.

Unterricht

Gandels- u. Sprachkurse

v. H. Zahnke, Meisterhausstr. 12 Der Unterricht für die alten Gruppen findet wieder zur gewohnten Zeit statt. Die besten Schichtographen sind eingetroffen.

Kaufsuche

Blromöbel, gebraucht, und Kabinett, Regale, Rechenmaschine zu kaufen gesucht. Angebote unter 4334 an die L. Ztg. 10173

Kaufe

Sennich (Berfer)

für ganz großes Speisezimmer sowie mehrere echte Bräuden. Angebote unter 4848 an die L. Ztg.

Litzmannstädter

Robproduktionshandlung kauft jede Menge Lumpen, Alteisen u. Pap. Auf Wunsch w. sofort abgeholt. Str. der 8 Armeo 7 Adam Schmidt (Herbert-Norkuste)

Amtliche Bekanntmachungen

Vorfahrung der Amtlichen Bekanntmachungen von S. 8.
2. die Bestände an Seifenzerzeugnissen und Waschl...
Die Meldung ist spätestens bis zum 3. des folgen...

Strafvorschriften.
§ 9
Zwischenhandlungen gegen die Bestimmungen die...

Streckenfreigabe auf der Reichstraße 386
Die neugebaute 5 km lange Umgehungsstraße...

Das Amtsgericht.
Jdanuka Wola, den 16. Juli 1940.
An Herrn...

Strafbefehl
Die Staatsanwaltschaft beschuldigt Sie,
am 1. 3. 1940 zu Schabel...

Die Lieferstellen haben die von den Empfängern
bisher unterzeichneten Lieferhefte sorgfältig als...

Es wird gegen Sie,
a) eine Gefängnisstrafe von 6 (sechs) Monaten,
b) eine Geldstrafe von 200,- (zweihundert) Reichs...

Handelsregister

Umtsgericht Bismannstadt, den 12. August 1940.
Bismannstadt, den 12. August 1940.
B. 88. Aktiengesellschaft der Wolle...

Umtsgericht Bismannstadt, den 15. August 1940.
Der Reichskatthalter
des Reichsgutes Wartheland...

Amtliche Bekanntmachungen

Entwendung von Textilkleinfächern

Table with 3 columns: No., Quantity, Value. Lists items like 263 153, 263 154, etc.

Die Scheds werden hiermit
für ungültig erklärt.
Textilwarengeschäfte, die im Besitze dieser Scheds...

Bekanntmachungen

der Stadtverwaltung Kallisch

Freistellung von Schäden in den Dörfern

Meine Bekanntmachung vom 17. Juni 1940, ver...
öffentliche im „Ostdeutschen Beobachter“ in der „Eh...

Aufforderung

Als kommissarischer Verwalter der
Halbwohlf. und Wohnbezirke
1. Mendel Levin, Litzmannstadt, Schillerstr. 70/72...

Glas-Neuverglasungen

Reparaturarbeiten
Autosicherheitsglas
Glasvitriolen
Bauglaserol, Glasschleiferei und Spiegelabfabrik...

Drucksachen

aller Art liefert schnell
und sauber
die Druckerei der
Litzmannstädter Zeitung

Kleine Anzeigen der L. Z.

Offene Stellen

Vertreter

gut eingeführt bei Elektro, Radio, Haus- und
Küchenwaren sowie Fahrradhandlern, von Bekann...

gesucht

Mindestens RM 3000,- Barzahlung für Fabrik
lager ist erforderlich. Angebote mit Foto und An...

Für ein größeres Textil-Unternehmen in Litzmann-
stadt werden tüchtige Kräfte gesucht, u. zw. für:

- Büro und Buchhaltung
Wirtschaftl. Teil des Betriebes
Betriebsbuchhaltung
Material-Lagerverwaltung
Waren-Lagerverwaltung

Angebote sind zu richten an die L. Z. unter Nr. 4358

Tücht. Handelsvertreter

d. Warenbranche i. Stellung a. Einkaufs- oder
Verkaufsstell. Stenotypist, dinst. u. selbst arbeit.,
w. mitgebracht. Angebote unter 4373 an die L. Ztg.

Inseriert

in der
Litzmann-
städter
Zeitung

Stellengeduchte

Bürohilfskraft

Maschinenreiberin, deutsch-polnisch
perfekt, sucht ab 1. 9. 1940
entspr. Stellung. Angebote unter
4354 an L. Ztg.

Bürokräft

mit Lohnbuchhaltung und allen
Kontorarbeiten vertraut, 30
Jahre alt, Deutscher, sucht Arbeit
Angebote unter 4362 an die L. Z.

Photo-Laborant

für Photo-Meister gesucht
Gen.-Litzmannstr. 2, von 9-18.

Lehrjunge oder -mädchel zum so-

fortigen Antritt gesucht. Brief-
u. Papierhandlung W. Koenigs-
fest, Richthofenstraße 8. 10232

Deutsche Verkäuferin für Leder-

warengeschäft per 15. 8. gesucht.
Polnische Sprache Bedingung.
Vorstellung von 18-15 Uhr.
Schliefenstr. 28. 10240

Kleine Kosten

große Wirkung
Die Merkmale der
L. Z.-Klein-Anzeige

Sparen

Deutsche Genossenschaftsbank A.G.
Hermann-Göring-Str. 47.
Die Bank Deines Vertrauens

Verloren

Anmeldung zur polizeilichen Ein-
wohnererfassung verloren. Miet-
geber Sierdzial, Gziera, Hort-
Walle-Str. 29. 10225

Freischkarten der Justus, Johana,
Irene Bachmann und Beria
Brubacher verloren. Schlageter-
straße 7. 10223

Ausweis der Deutschen Volks-
liste des Eugen Adolf Schönhals,
Bürgerstr. 123, verloren. 10239

Ausweis der Deutschen Volks-
liste des Woldegar Bogdan
Wiel, Hermann-Göring-Str. 60,
verlorengegangen. 10225

Anmeldung zur polizeilichen Ein-
wohnererfassung der Josefa Sta-
durka, Gewerbestr. 8, verloren. 10225

Ausweis der Deutschen Volks-
liste, Anmeldung zur polizeilichen
Einwohnererfassung des Hugo
Bemisch, Buschlinie 100, verloren. 10239

Ausweis der Deutschen Volks-
liste der Emilie Grill, Dorf
Czarnemiel, Gem. Gajpodarz,
verloren. 10234

Ausweis der Deutschen Volks-
liste der Beria Bidde, Bodensee-
weg 55, verloren. 10271

Freiheitskarte mit Personalausweis
der Treuhändlerin Dr. Staats-
angehörigkeitsausweis, 2 Bezu-
gungsbefreiung des Erich Häusler, Spitz-
weggasse 4, verloren. 10254

Personalausweis für 4 Personen
verloren. Eugen Kuder, König-
splatz, Str. 77. 10222

Anmeldung zur polizeilichen Ein-

wohnererfassung der Elisabeth
Wospisil, Zelow, Hindenburg-
str. 19, verloren. 10269

Anmeldung zur polizeilichen Ein-

wohnererfassung der Janina
Barczyk, Erzhausen, Doststr. 17,
verloren. 10256

Anmeldung zur polizeilichen Ein-

wohnererfassung und Ausweis
der Deutschen Volksliste des
Georg Braier, Schriebenauer
Str. 83, verloren. 10259

Anmeldung zur polizeilichen Ein-

wohnererfassung der Marianna
Balowka, Widzew, Widzewer
Straße 51, verloren. 10267

Anmeldung zur polizeilichen Ein-

wohnererfassung der Anna
Kawalewska, Hohensteiner Str.
111, verloren. 10268

Legitimierung vom Arbeitsamt

der Alma Neujahr, v. Einem-
straße 18, verloren. 10257

Legitimierung vom Arbeitsamt

des Stanislaw Strzalski, Erz-
pauer-Str. 45, verloren. 10268

Anmeldung zur polizeilichen Ein-

wohnererfassung der Maria, Ro-
man, Irena Samel, Dessauer
Straße 30, verloren. 10252

Vermisst

Zweijähriger Junge seit Mitt-
woch vermisst. Merkmale: Blon-
der Bubitopf, blaue Augen, ma-
rineblaues Kleidchen. Etwaige
Angaben bitte an Hlinski, Dan-
ziger Str. 46, zu richten. 10246

Dermietungen

Möbl. Zimmer, sauber, mit Be-
quemlichkeiten, bei Deutschen so-
fort zu vermieten. Herr benö-
tigt. Lubendorffstr. 77, W. 1.
Möbl. Zimmer, sauber, an einen
Herrn zu vermieten. Angebots-
unter 4355 an die L. Ztg. 10231

Unterricht

Russisch für Kaufleute
Englisch " "
Französisch " "
Fachzeichnen
Kaufmännisches Rechnen

Für die oben aufgeführten Lehrgemeinschaften des
Berufserziehungswerkes der Deutschen Arbeitsfront
werden noch Anmeldungen entgegengenommen. -
Teilnehmergebühr für 40 Stunden RM 5,-, zahl-
bar bei der Anmeldung.
Die Deutsche Arbeitsfront
Hauptstadt, Berufsberatung und Betriebsführung
Hermann-Göring-Straße 60, Zimmer 34, III. Stock

Mietgesuche

Wir suchen für einzelne Herren
verschiedene Wohn- und Schlaf-
zimmer mit Tisch, Wasser oder
Bad in deutschem Hause. Zusätzl.
arbeiten: Klüppers & Hilbert,
Hoch-Tief-Strassenbau, Litzmann-
stadt, Adolf-Hitler-Str. 80,
Fernsprecher 22401. 10262

Wohnung, 3 bis 5 Zimmer, sau-
ber, Bad und alle Bequemlich-
keiten, event. möbliert, bis 100 RM
Miete monatl., von Deutschen in
nur gutem Hause und Wohn-
gegend per sofort gesucht. Ange-
bote unter 4361 an die L. Ztg.
Zimmer, einfach möbliert, mit
angenehmer Wohngelegenheit,
Stadtmitte, zu mieten gesucht.
Angebote mit Preisangabe un-
ter 4359 an die L. Ztg. 10247

Möbl. Zimmer Nähe Straße der
8. Armee von Deutschen gesucht,
Angebote unter 4352 an die L. Z.
Möbliertes Zimmer, sauber, elek-
trisch, mit Bad, von deutscher Da-
me in der Stadtmitte gesucht,
Angebote unter 4337 an die L. Z.

2 Deutsche
suchen auf möbl. Zimmer, evtl.
mit Badbenutzung, möglichst im
Mittelteil der Stadt. Angebote
unter 4388 an die L. Z. erbeten

Collinhaltsverfahrungen von Stadtpläne von Litzmannstadt
Vom Finanzamt vorgegebene Lohnkontenblätter
Warenaingangsbücher für und Abrechnungen
Streckenverzeichnis von Litzmannstadt
Blatt für den Betriebsrat
vorrätig in der Druckerei der
Litzmannstädter Zeitung
Adolf-Hitler-Strasse 86, Hof links

Kommissar.

Verwaltung



CASINO

RIALTO



Drei Väter um Anna

Ein volkstümlicher Ufa-Film mit Ilse Werner, Hans Stüwe, Theodor Danegger, Josefine Dora, Beppo Brem, Carl Stepanek

Die störrische Fetterkeit, die saftige Kräutchen und die beschwingte Stimmung dieses Films teilen sich dem Zuschauer mit und lassen das bald dramatisch spannende, bald verblüffend komische Geschehen als freudvolles, nicht alltägliches Erlebnis empfinden.

Durch eine fast mysteriöse Vaterschaftsaffäre erhält dieser Ufa-Film, neben vielen feinen Zügen des Herzlichen und Gemütvollen und neben den oft sehr komischen Höhepunkten, auch den Reiz einer starken Spannung!

Krambambuli

Die Geschichte eines Hundes

Ein Film der Wien-Film und Bavaria nach der gleichnamigen Novelle von MARIE von EBNER-ESCHENBACH

VIKTORIA VON BALLASKO PAULA PFLUGER SEPP RIST RUDOLF PRACK ELISE AULINGER EDUARD KÜCK KARL SKRAUP

Endlich einmal ein echter Film vom Hund. So hemmungslos wie sein erster Herr und so trau wie sein zweiter steht unser struppiger Krambambuli im Mittelpunkt dieses Films, dessen stürmische Handlung er selbst zu Ende führt.

Ein frischer Berg- und Waldwind weht uns aus diesem Film entgegen und ebenso hart und wirklichkeitnah sind seine Darsteller, und das erste Mal vielleicht erleben wir, wie die Welt und die Menschen — mit den Augen eines Hundes betrachtet — aussehen.

Die deutsche Wochenschau

Für Jugendliche nicht erlaubt!

Für Jugendliche nicht erlaubt!

Spielplan der Litzmannstädter Filmtheater von heute

Für Jugendliche erlaubt •• Für Jugendliche über 14 Jahre erlaubt

Table with columns for Casino, Rialto, and Palast, listing film titles and showtimes.

KABARETT-RESTAURANT CASANOVA Weststr. 47, Ruf 282-31

Heute Erstaufführung des auserlesenen II. Hälfte August-Programm.

W. Groszkowskis Erben Mineralwasser- und Limonadenfabrik

„Rago“

Zusarbeitung technischer Artikel für Spinnereien und Webereien Inhaber Albert Roll

R. Gerhard BAU- und KUNST GLASEREI

Wir liefern

Eisenlack schwarz, Asphaltlack schwarz, Chassislack schwarz, Dachlack in allen Farben, Buntcarbolinoleum in allen Farben, Buntanstrich, Silikonanstrich „Starfilo“, Bitumenanstrich „Starzol“, Leimstreifenmittel Pudrus in gelb, weiß und weiß, Formen- und Schalungswal Emulsion.

Paul Starzonek R. G. Glogau Fernruf 2127 — 2128

PALAST

Heute Erstaufführung! Eine Filmkomödie — reich an inneren Spannungen! Ein Frauenstück — mit Humor angepackt! Eine Liebesgeschichte — launig, herb und lebendige und außerordentlich schöne Landschaftsbilder.

Ein ganzer Keel

mit Albert Matterstock Heidemarie Hatheyer u.a.

Die neueste Lobis-Wochenschau, Die neuesten Ereignisse der Zeit

Wappenstein, gemalte Papier, und Wappenstein, Zeitungen, Zeitungen, Bücher, alles in jeder Menge, Alfred Gorn, Robert-Koch-Str. 6, Litzmannstadt

„Blitzblank“

reinst, für polnische Zirkusbesucher gelten die Eintrittskarten nach der Abendvorstellung als Passierschein

Reichmetallmaßstäbe, für polnische Zirkusbesucher gelten die Eintrittskarten nach der Abendvorstellung als Passierschein

Derkäufe

Windhund - Baroi, reinrassig, 10 Wochen alt, mit la Stammbaum, sowie 9 Wochen alte rasereine Tadel-Hündchen zu verkaufen.

Schlafzimmer, fast neu, zu verkaufen, Görlitzer Str. 4, bei Wagner, 10245

Rehpintsch, reinrassig, 1 1/2 J., preiswert zu verkaufen, Reichstraße (Semocfa) 22, B. 70, von 5-6 Uhr nachm. 10264

Schreibmaschine, Adler, gebraucht, mit breitem Wagen, zu verkaufen, Friedrichstr. (Mittelstr.) 59, Galtthaus Siedel.

2 Feldbetten mit Matratze zu verkaufen, Litzmannstadt, Scharnhorststraße 21, B. 12, 3. Stock, von 19-20 Uhr.

Schreibmaschine, Adler, gebraucht, in gutem Zustande zu verkaufen, Glasgroßhandlung T. Hanke, Ulrich-v.-Hutten-Str. 15.

Am 15. August 1940 habe ich meinen Betrieb von Litzmannstadt, Buschlinie Nr. 136, nach Litzmannstadt-Radegast, Rotkrautweg 4 verlegt Julius Bayer

Reichsärztekammer

Dr. med. Wera Balicka Facharzt für Haut u. Geschlechtskrankheiten

CIRCUS BUSCH BERLIN

Der Circus der Reichshauptstadt! Wir eröffnen unser 4tägiges Gastspiel in LITZMANNSTADT

In pausenlosem Wechsel zwischen Manège, Bühnenpodium und Circuskuppel wirbeln nach dem von Direktor Emil Wacker neugeschaffenen Regiesystem der BUSCH-Gastspiele in den deutschen Riesen-Sporthallen mit 10.000, 15.000 und 25.000 Sitzplätzen die Sensationen einer circensisch-artistischen Kolossalschau vorüber, wie sie noch niemals in einem Zeltbau gezeigt wurde.

Dabei versucht keinerlei Aufmachung oder Ausstattung im Dreistunden-Programm von BUSCH-BERLIN die absolute Leistung des einzelnen oder des Ganzen irgendwie zu heben oder zu verschönern. Im nichts verborgenden und nicht beschönigenden Licht gleissender Scheinwerfer ist jede Darbietung, jede Nummer nackt und nüchtern der schärfsten Kritik überlassen und ihrem alleinigen Können.

Weitere Vorstellungen: Ab Sonnabend, 17. August, bis einschl. Mittwoch, 21. August — 8.30 und 8 Uhr. Vorverkauf: Buchhandlung Neumiller, Adolf-Hitler-Str. 61, Tel. 148-16 und an den Circuskassen ab Freitag, 16. August, vorm. 10 Uhr, unterbrochen. Kinder nachmittags die Hälfte. TIERSCHAU ab Sonnabend, 17. August, täglich 10-20 Uhr durchgehend. Als Sonderschau ausserhalb des Programms: Der indische Seiltanz — Die einmalige Weltansicht. Tel. 235-05. — Straßenbahnverbindung: Linie 14 — Nach Schluß d. Vorstellung. Sonderwagen nach allen Richtungen.

Für polnische Zirkusbesucher gelten die Eintrittskarten nach der Abendvorstellung als Passierschein

Die Deutsche Arbeitsfront N. S. G. „Kraft durch Freude“

Der Zelt-Zirkus Busch-Berlin Das einzigartige Unternehmen dieser Art Der Zirkus mit der eigenen Note und den neuen Sensationen! Karten für das 4tägige Gastspiel zum Abz.-Preis von RM 2.— (um RM 1.60 verbilligt) — Parterresitze Vorverkauf: Nur Kreisbürostelle Hermann-Göring-Straße, 60, Zimmer 1 u. 2.

Kaufgesuche SCHROTT und METALL, aller Sorten u. Mengen laust Hermann-Göring-Straße 60, Zimmer 127

Dezimalwaage bis 500 g, Brüdenwaage ohne Gewicht, kaufen gesucht, Maschinenfabrik Alex Linke, Str. der 8. Armee, 270 (Bismarckstr. 70), Fernruf 165-72.

Man hört und liest: Allgemeine Konsumgenossenschaft und weiß sofort: Jezt Lebensmitteltrogthandlung, die jeden Einzelhändler preisgünstig und frei Haus beliefert. Interessenten tragen an! Allgemeine Konsumgenossenschaft Litzmannstadt, Gartenstraße 74